
Bodensee: „grenzenlos kreativ vernetzt“ - Erfolgsmodell grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu Gast in Berlin

„Die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) ist ein besonders erfolgreiches Beispiel grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Auf vielen Gebieten arbeiten Verwaltungen und Institutionen eng zusammen für die Menschen, die rund um den See leben, forschen und arbeiten oder ihren Urlaub dort verbringen.“ Dies erklärten der baden-württembergische Minister des Staatsministeriums und für europäische Angelegenheiten Willi Stächele und der Minister und Bevollmächtigte des Landes Baden-Württemberg beim Bund Wolfgang Reinhart bei einer zweitägigen Vorstellung der Bodenseeregion am Mittwoch (28. September 2005) in Berlin. Unter dem Motto „grenzenlos kreativ vernetzt“ präsentieren in den Landesvertretungen Baden-Württembergs und Bayern und in den Schweizer und Österreichischen Botschaften Regierungsvertreter dieser Länder und des Fürstentums Lichtenstein sowie zahlreiche Fachleute aus der Region heute und morgen die Ergebnisse der engen staatlichen Kooperation.

Die IBK ist ein Zusammenschluss von zehn Mitgliedsländern und –kantonen rund um den Bodensee. Ihre Mitglieder sind Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, das Fürstentum Liechtenstein, das Land Vorarlberg und der Freistaat Bayern.

„Für ein immer vernetzteres Zusammenleben der Länder und der Regionen in Europa ist die IBK modellhaft. Auf allen Ebenen herrscht ein vertrauensvolles Arbeitverhältnis, das die Stärken der Regio Bodensee weiter fördert und den Standort im europäischen Wettbewerb stärkt“, sagte Europaminister Willi Stächele. Gute Entwicklungschancen würden aber gebremst durch Schwächen der Verkehrsinfrastruktur an den Grenzen der Nationalstaaten. Es gelte, die Chancen des peripheren Grenzraums in den Hauptstädten besser zu erkennen. Zudem stellten sich höhere Anforderungen durch unterschiedliche staatliche und europäische Regelungen an der EU-Außengrenze zur Schweiz. „Mit dem

Ja der Schweizer zur Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens können wir auf einen stabilen Kurs der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU mit positiven Impulsen für die Wirtschaft setzen“, erklärte der Minister.

Umweltschutz als Auslöser

Ausgangspunkt der engeren Zusammenarbeit war die zunehmende Verschmutzung des Bodensees in den 60er Jahren. Nur durch gemeinsame Absprachen und über vier Mrd. Euro Finanzhilfen war es möglich, den Bodensee wieder zu einem der saubersten Gewässer Europas zu machen. „Damit wurde die Kulturlandschaft und Tourismusregion in ihrer Attraktivität erhalten“, bestätigte Hans-Peter Ruprecht, Regierungsrat aus dem Kanton Thurgau. Das 1994 verabschiedete Bodenseeleitbild formuliert zentrale Ziele und gilt auch heute noch als Grundlage der Kooperation der Fachkommissionen. Neben dem Ausgleich regionaler Unterschiede und der Stärkung der Wirtschaftskraft zählen dazu auch die Pflege der Kultur und ein ausgewogenes Bildungsangebot. Heute sind Themen wie Flächenmanagement, Luftreinhaltung oder Klimaschutz und Energie in den Mittelpunkt der gemeinsamen Anstrengungen im Umweltbereich gerückt. Aktuell wird eine Initiative zur Auszeichnung des Bodenseeraums als UNESCO-Welterberregion diskutiert.

Internationale Bodenseehochschule (IBH)

„Eine wichtige Komponente in der europäischen Hochschulentwicklung sind regionale, grenzüberschreitende Hochschulverbände wie beispielsweise die Internationale Bodenseehochschule“, erklärte Herbert Sausgruber, Landeshauptmann des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg. Dabei gehe es nicht um die Vereinheitlichung im Bildungsangebot, sondern um Gemeinsamkeiten und mögliche Synergien sowie um den internationalen Erfahrungsaustausch zwischen den Studierenden. Im Jahr 1998 beschlossen die Regierungschefs der Bodenseeanrainerländer die Einrichtung der IBH als Hochschulverbund. Ihr gehören 26 Mitglieder an, darunter die drei Universitäten Konstanz, St. Gallen und Zürich sowie fast alle Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen des Bodenseeraumes. Über 1.100 Studierende nehmen die acht Studienangebote der IBH zurzeit wahr.

Markenzeichen Tageskarte Euregio Bodensee

Ein einmaliges Angebot in Europa ist die Tageskarte Euregio Bodensee (TKEB). Mit ihr können alle Verkehrsmittel wie Bus, Bahn oder Schiff für einen Tag auf und rund um den Bodensee beliebig oft genutzt werden, unabhängig von den nationalen Grenzen oder der Zugehörigkeit eines Transportunternehmens. „Seit 2002 hat sich die Tageskarte zu einem Markenzeichen der guten Zusammenarbeit entwickelt“, unterstrich Regierungsrat Peter Schönenberger aus St.Gallen. Zunächst als Modellprojekt angelegt wurde die unbefristete Weiterführung der Tageskarte an der Regierungschefkonferenz 2004 beschlossen.

Jüngstes Projekt im Verkehrsbereich rund um den See ist ein Maßnahmenplan zum grenzüberschreitenden Mobilitätsmanagement in der Bodenseeregion.

Plädoyer an die nationale Politik

Der Wirtschaftsstandort braucht die zukunftsfähige Anbindung an das europäische Verkehrsnetz auch im Bereich des Ausbaus der Straßeninfrastruktur. Dies ist Grundlage für den Erhalt der wirtschaftlichen Dynamik der Regio Bodensee. Aufgrund der geographischen Lage wurde der Bodenseeraum oft als Randregion wahrgenommen. Die verkehrstechnische Anbindung an die umliegenden Zentren München, Stuttgart und Zürich haben für die Region eine ganz zentrale Bedeutung, weshalb die Verbesserung der internationalen Verkehrsverbindungen ein besonderes gemeinschaftliches Anliegen aller Regierungschefs ist. Hinsichtlich des Ausbaus der Straßen- und Schienenwege fordern die deutschen Vertreter, den Ausbau der Strecken Stuttgart-Singen-Schaffhausen sowie München-Lindau-Bregenz umzusetzen.

In der Vereinbarung von Lugano 6. September 1996 haben sich Schweiz und Deutschland verpflichtet, nötige Zulaufstrecken zur Nord-Süd Eisenbahn Alpentransversalen (NEAT) bereit zu stellen. Mit dem Bau des Lötschberg-Tunnels und Gotthard-Tunnels besteht die große Chance, Verkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern.

INTERREG IIIA Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein

Die Förderung aus Mitteln der EU in Form der Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIA (Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein) stellt einen wichtigen Faktor für den Erfolg der Zusammenarbeit dar. „Ein Wegfallen der Förderung durch das Förderprogramm könnte

die grenzüberschreitende Zusammenarbeit vor schwere Probleme stellen“, so der Bayerische Staatsminister Eberhard Sinner. 88 Projekte mit einem Volumen von knapp 40 Mio. Euro wurden mittlerweile bewilligt und brachten über 500 Partner aus der Region zusammen. Die Regierungsvertreter plädierten an die deutsche Regierung, sich innerhalb der EU für die Beibehaltung der Förderung in der Bodenseeregion einzusetzen.

Wirtschaftsraum, Bildungsraum, Kulturraum im Einzelnen

In Berlin wurde in der Österreichischen Botschaft zunächst der Wirtschaftsraum Bodensee näher beleuchtet und dabei unter anderem das Lehrlingsaustauschprogramm „xchange“ vorgestellt. Seit Projektbeginn im Jahr 2001 haben an der Aktion 262 junge Auszubildende, davon 138 aus dem Raum der IBK teilgenommen. Vier Wochen lang können Auszubildende jeweils in einem anderen Unternehmen ihrer Branche im angrenzenden Ausland, arbeiten, lernen und Erfahrungen sammeln (www.xchange-info.net).

Am Donnerstag steht in der Bayerischen Vertretung der Bildungsraum Bodensee im Mittelpunkt. Anschließend wird in der Schweizerischen Botschaft die grenzüberschreitende Kulturarbeit des Netzwerks präsentiert. Die Präsentation endet mit einem Filmabend im Deutschen Historischen Museum, bei dem von der 2004 durchgeführten IBK-Fördergaben-Verleihung der Sparte Film vier Filme von jungen Filmschaffenden der Bodenseeregion gezeigt werden.

Weitere Infos auch unter www.bodenseeregion.org

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Verantwortlicher Redakteur:

Thomas Gossner, Geschäftsführer der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)
Fon: 0049-7531-52722 / Fax: 0049-7531-52869
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org

Vertrieb:

Geschäftsstelle der IBK
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org / Internet: www.bodenseekonferenz.org